

nicht allein in Worten, sondern auch in der Übung und Leben stehen¹ soll, daß man wisse, daß solchs Gotte herzlich wohlgefallen und wolle es so reichlich belohnen, so greulich als er jenen Mißbrauch strafen will.

que balbutiendum fuit. Ita quidem divini nominis abusum praecavimus et rectum usum tradidimus, qui non tantum in verbis, verum multo magis in exercitio et vita debet consistere, ut sciamus hunc Deo summe placere, quem etiam tam munifice remuneraturus est, quam crudeliter et implacate abusum in blasphematoribus animadversurus est.

Das dritte Gopot.

10

Praeceptum III.

WALCA 28
5129 10.

Du sollst den feiertag heiligen.
Feiertag haben wir genennet nach dem ebräischen Wörtlin Sabbath², welches eigentlich heißet feiren, das ist müßig stehen von der Arbeit³; daher wir pflegen zu sagen: „Feierabend machen“ oder „heiligen Abend⁴ geben“. Nu hat Gott im Alten Testament den siebenden Tag ausgesondert und auf-
M 401 gesetzt⁵ zu feiern und ge'poten, den selbigen für allen andern heilig zu halten⁶. Und dieser äußerlichen Feier nach ist dies Gopot alleine den Juden gestellet⁷, daß sie sollten von groben Werken still stehen und rügen, auf daß sich beide Mensch und Viech wieder erholeten und nicht von steter Arbeit geschwächt würden. Wiewohl sie es hernach allzu enge spanneten⁸ und gröblich mißbrauchten, daß sie auch an Christo lästerten und nicht leiden kunnten solche Werk, die sie doch selbs daran⁹ taten, wie man im Evangelio liest¹⁰; gerade als sollt' das Gopot damit erfüllet sein, daß man gar kein äußerlich Werk täte, welchs doch nicht die Meinung¹¹ war, sondern endlich¹² die, daß sie den Feier- oder Rugetag heiligten, wie wir¹³ hören werden.

Memento, ut diem sabbati sanctifices.

Sabbatum ab Hebraica dictione sabbath nominatum est, quod proprie feriari, hoc est a labore otiosum esse significat. Jam Deus in Veteri Testamento diem septimum elegit eundemque feriis et otio destinavit et prae omnibus aliis sanctificandum praecepit. Ejus itaque externae quietis gratia Judaeis hoc praeceptum constitutum est, ut ab externis et manuariis operibus quiescentes indulgerent otio, quo et homines et pecora alterna quadam requie vires repararent neque assiduo labore debilitati absumerentur. Quamquam postea nimis arcte suas ferias colebant ac vehementer abutebantur adeo, ut in Christo quoque ea opera damnarent et calumniarentur, quae ipsi quoque diebus festis faciebant, ut passim legitur in evangelio. Quasi vero haec esset hujus praecepti perfecta completio, si nullum prorsus externum opus manibus conficeretur, cum tamen ejus haec nunquam fuerit sententia, sed potius haec, ut diem festum sive sabbatum bonis operibus sanctificarent, quemadmodum in sequentibus latius audituri sumus.

Darümb gehet nu dies Gopot nach dem groben Verstand¹³ uns Christen nichts an; denn es ein ganz äußerlich Ding ist wie andere Sazunge des Alten Testaments, an sonder-

Quamobrem hoc praeceptum, quantum ad externum et crassum illum sensum attinet, ad nos christianos non pertinet. Est enim externa quaedam res sicut

28 sie + es Konf

35 heiligen Konf

7/9 crudeliter bis est] horrende in abusum sui nominis animadversurus est. Cono
11 sabbatum Cono 16 significat. + Hinc dicere solemus feriari seu vacare a labore
et sabbatum sanctificare. Cono 27/8 vehementer + iis Cono 37 bonis operibus
> Cono

¹) bestehen ²) שבת ³) שבת aufhören, ruhen. ⁴) ursprünglich der Abend vor einem feste; vgl. dazu WA XXXIV 281 f. ⁵) eingesetzt ⁶) Gen. 2, 3. ⁷) gegeben ⁸) allzusehr einschränkten ⁹) am Sabbath ¹⁰) Matth. 12, 1—13; Mark. 2, 23 bis 28; 3, 2—4; Luk. 6, 1—10; 13, 10—12; 14, 1—6; Joh. 5, 9—18; 7, 22 f.; 9, 14—16. ¹¹) Absicht ¹²) recht besehen ¹³) äußerlichen Wortsin

1309-15

liche¹ Weise, Person, Zeit und Stätte gebunden², welche nu durch Christum alle frei gelassen sind³. Aber ein christlichen Verstand zu fassen für die Einfältigen, was Gott in diesem Geopot von uns fodert, so merke, daß wir Feiertage halten nicht um der verständigen und gelehrten Christen willen, denn diese dürfen's nirgend zu⁴, sondern erstlich auch um leiblicher Ursach und Notdurft willen, welche die Natur lehret und fodert für den gemeinen Haufen⁵, Knecht und Mägde, so die ganze Wochen ihrer Arbeit und Gewerbe gewartet⁶, daß sie sich auch einen Tag einziehen⁷ zu rügen und erquiden. Darnach allermeist darümb, daß man an solchem Rugetage (weil man sonst nicht dazu kommen kann) Raum⁸ und Zeit nehme, Gottesdiensts zu warten⁹, also, daß man zuhause komme¹⁰, Gottes Wort zu hören und handeln¹¹, darnach Gott loben, singen und beten¹².

Solchs aber (sage ich) ist nicht also an Zeit gebunden, wie bei den Jüden, daß es müsse eben dieser oder jener Tag sein, denn es ist keiner an ihm selbst besser denn der ander, sondern sollt wohl täglich geschehen, aber weil es der Hause nicht warten¹³ kann, muß man je zum wenigsten einen Tag in der

omnes aliae Veteris Testamenti constitutiones certis quibusdam ritibus, personis, temporibus et locis destinatae, quae omnes jam per Christum liberae factae sunt. Ceterum, ut hinc christianum aliquem intellectum hauriamus pro simplicibus, quidnam Deus hoc in praecepto a nobis exigit, ita habet: Nos dies festos celebrare non propter intelligentes et eruditos christianos, hi enim nihil opus habent feriis, verum omnium primum corporalis cujusdam necessitatis gratia, quam et natura docet et exigit, nimirum communis multitudinis gratia, servorum, ancillarum, qui per totam hebdomadam laboribus servierunt, ut et ipsi diem habeant, qua ab operibus respirantes semet ex labore reficiant et corpora fessa quiete firmare queant. Deinde eam ob rem potissimum, ut die sabbati, quando alias ei rei vacare non licet, otium et tempus sumatur cultui divino serviendi ita, ut conveniamus ad audiendum et tractandum Dei verbum ac deinceps Deum hymnis, psalmis et canticis laudemus.

Sed hoc, inquam, apud nos non perinde certis temporibus itidem ut apud Judaeos alligatum est, ut ei rei hic aut ille dies dictus aut praestitutus sit. Nullus enim dies altero est melior aut praestantior, verum haec quidem quotidie fieri debebant, sed quando multitudo

6/9 nicht bis sondern > B 31 sondern + es UAB

8 exigit Cono 11 omnium primum] primo etiam Cono 12 cujusdam + causae
et Cono 25 et > Cono canticis + et precibus Cono 28 itidem ut] sicut Cono
30 dies > Cono

¹) besondere, bestimmte ²) Vgl. dazu Luther in seiner Schrift: „Wider die himmlischen Propheten von den Bildern und Sakrament“ (1525): „Darumb ist Bilderei und Sabbath und alles, was Moses mehr und über das natürlich Geseze hat gesetzt, weil es natürlich Geseze nicht hat, frei, ledig und abe und ist alleine dem jüdischen Volk in Sonderheit gegeben nicht anders, als wenn ein Kaiser oder König in seinem Lande sonderliche Geseze und Ordenunge machte wie der Sachsenspiegel in Sachsen und doch gleichwohl die gemeinen natürlichen Geseze durch alle Lande gehen und bleiben als Eltern ehren, nicht morden, nicht ehebrechen, Gott dienen etc. Darümb laß man Mose der Juden Sachsenspiegel sein und uns Heiden unverworren (unbelastigt) damit, gleichwie Frankreich den Sachsenspiegel nicht achtet und doch in dem natürlichen Geseze wohl mit ihm (übereinstimmt etc.“ (WA XVIII 81 7–17). ³) Vgl. Kol. 2, 16f. und Köstlin, Luthers Theologie II 285. ⁴) bedürfen deren zu nichts ⁵) das einfache Volk ⁶) nachgegangen sind ⁷) zurückziehen ⁸) Gelegenheit ⁹) am G. teilzunehmen ¹⁰) zusammenkomme ¹¹) behandeln ¹²) „Daß man aber den Sabbath oder Sonntag auch feiert, ist nicht vonnöten noch um Moses' Geopot willen, sondern daß die Natur auch gibt und lehret, man müsse ja zuweilen einen Tag rügen, daß Mensch und Vieh sich erquide, welche natürliche Ursache auch Mose in seinem Sabbath setzt, damit er den Sabbath, wie auch Christus Matth. 12. und Mar. 3. tut, unter den Menschen setzt; denn wo er alleine um der Rüge willen soll gehalten werden, ist's klar, daß, wer der Rüge nicht bedarf, mag den Sabbath brechen und auf einen andern Tag dafür rügen, wie die Natur gibt. Auch ist er darumb zu halten, daß man predige und Gottes Wort höre“ (WA XVIII 81 20–22). ¹³) einhalten

Woche dazu ausschließen¹. Weil aber von
 M 402 Alters her der Sonn'tag dazu gestellet ist²,
 soll man's auch dabei bleiben lassen, auf daß
 es in einträchtiger Ordnung gehe und nie-
 mand durch unnötige Neuerungen ein Un-
 ordnung mache. Also ist das die einfältige
 Meinung dieses Gepots, weil man sonst³
 Feiertag hält, daß man solche Feiertage⁴,
 Gottes Wort zu lernen, also daß dieses Tages
 eigentlich Ampt sei das Predigamt ümb
 des jungen Volks und armen Haufens
 willen, doch das Feiern nicht so enge ge-
 spannet⁵, daß darümb andere zufällige
 Arbeit, so man nicht ümbgehen kann, ver-
 potten wäre.

Wann
lernen
Predigten

heiligen:

Derhalben wenn man fragt, was da ge-
 sagt sei⁶: „Du sollst den Feiertag heiligen“,
 so antworte: „den Feiertag heiligen heißt
 soviel als heilig halten.“ Was ist denn
 heilig halten? nichts anders denn heilige⁷
 Wort, Werk und Leben führen. Denn der
 Tag darf für sich selbst keins Heiligen nicht,
 denn er ist an ihm selbst heilig geschaffen.
 Gott will aber haben, daß er Dir heilig sei.
 Also wird er Deinethalben heilig und un-
 heilig, so Du heilig oder unheilig Ding
 daran treibest. Wie gehet nu solchs Heiligen
 zu? Nicht also, daß man hinder dem Ofen
 sitzt und kein grobe Arbeit tue oder ein
 Kranz aufsehe und sein beste Kleider an-
 ziehe, sondern (wie gesagt)⁸ daß man
 Gottes Wort handle⁹ und sich darin übe.

! ~
 Und zwar¹⁰ wir Christen sollen immerdar
 solchen Feiertag halten, eitel heilig Ding
 treiben, das ist täglich mit Gottes Wort
 ümbgehen¹¹, im Herzen und Mund ümb-
 fragen. Aber weil wir (wie gesagt¹²) nicht
 alle Zeit und Muße haben, müssen wir die
 Wochen etliche Stunde für die Jugend oder
 zum wenigsten einen Tag für den ganzen

praepedita negotiis interesse nequeat, ad
 minimum unus aliquis dies per heb-
 domadam huic rei serviendae eligendus
 est; porro autem cum a majoribus
 nostris ad hoc dies Dominica ordinata
 est, non est immutanda temere haec
 innoxia veterum consuetudo usu jam
 recepta, ut unanimis et consentiens ordo
 consistat, ne quis sua non necessaria
 innovatione conturbet omnia. Hujus
 ergo praecepti hic simplex sensus est,
 quando alias dies festos agimus, ut hasce
 ferias verbo Dei discendo destinemus ita,
 ut earundem dierum proprium munus sit
 officium concionandi et hoc juventutis
 et multitudinis instituendae gratia. Ne-
 que tamen tam arcte et superstitiose
 colantur feriae, ut earum gratia labores,
 qui vitari et intermitteri non possunt,
 interdicantur.

Quare interrogatus, quid sit: 'Sabbatum
 sanctifices', responde: sabbatum sancti-
 ficare idem est, quod sabbatum sanctum
 habere. Quid ergo est sabbatum sanctum
 habere? Nihil aliud quam sanctis verbis,
 operibus et vitae vacare. Siquidem hic
 dies pro se non opus habet sanctifica-
 tione, jam enim inde ab initio creationis
 a suo conditore sanctificatus est. Porro
 autem hoc Deus a te contendit, ut tibi sit
 sanctus. Ita fit, ut tui gratia sanctus aut
 profanus reddatur, quatenus tu in eo
 sanctis aut profanis operibus vacaveris.
 In quo ergo sabbati sanctificatio sita
 est? Sane profecto non in hoc, ut post
 fornacem compressis (quod ajunt) ma-
 nibus sedas¹² aut nullum externum opus
 opereris aut corona florea caput cingas aut
 vestitu splendidiore te exornes, sed, ut dic-
 tum est, verbum Dei tractes inque eodem
 emendata in melius vita temet exerceas.

Et profecto nobis christianis subinde
 tales agendaessent feriae tantumque
 sacris rebus vacandum et incumbendum,
 hoc est, quotidie verbum Dei exercen-
 dum et in ore ac corde ferendum.
 Verum, quando non omnibus, ut dixi-
 mus, et tempus et otium suppetit, certis
 aliquot per hebdomadam horis pro juven-

13 daß] das Konf 45 ümbgehen + und solchs U A B Konf

6 est (1.)] sit Conc
 30 hoc > Conc

7 usu > Conc

47 quando] quia Conc

23 sanctum > a

29 Porro] Hoc Conc

¹) aussondern ²) Vgl. RE XVIII 521—524 und Eisehöfer, Liturgik, 115; Luther
 führte die Einrichtung des Sonntags auf die Apostel zurück; vgl. WATR V Nr. 6191
 und 6355. ³) ohnehin ⁴) verwende ⁵) so sehr eingeschränkt ⁶) was es
 bedeute ⁷) Oben 581 19—21. ⁸) behandle ⁹) wahrlich ¹⁰) sich beschäftigen
¹¹) Oben 581 31 f. ¹²) Sprichwörtliche Redensart; müßig (die Hände im Schoß) da-
 sitzen; vgl. Livius, VII 13, 7.

Hausen dazu brauchen, daß 'man sich alleine damit bekümmere¹ und eben die zehen Gebot, den Glauben und Vaterunser treibe und also unser ganzes Leben und Wesen nach Gottes Wort richte. Welche Zeit nun das im Schwang und Übung gehet, da wird ein rechter Feiertag gehalten, wo nicht, so soll es kein Christenfeiertag heißen. Denn feiern und müßig gehen können die Unchristen auch wohl, wie auch das ganze Geschwurm² unser Geistlichen täglich in der Kirche stehen, singen und klingen, heiligen aber keinen Feiertag nicht, 'denn sie kein Gottes Wort predigen noch üben, sondern eben dawider lehren und leben.

Denn das Wort Gottes ist das Heiligtumb³ über alle Heiligtumb³, ja das einige⁴, das wir Christen wissen und haben. Denn ob wir gleich aller Heiligen Gebeine oder heilige und geweihte Kleider auf einem Hausen hätten, so wäre uns doch nichts damit geholfen, denn es ist alles tot Ding, das niemand heiligen kann⁵. Aber Gottes Wort ist der Schatz, der alle Ding heilig macht, dadurch sie selbst, die Heiligen alle, sind geheiligt worden. Welche Stund man nun Gottes Wort handelt, prediget, höret, lieset oder bedenket, so wird dadurch Person, Tag und Werk geheiligt, nicht des äußerlichen Werks halben, sondern des Wortes halben, so uns alle zu Heiligen macht. Derhalben sage ich allezeit, daß alle unser Leben und Werk in dem Wort Gottes gehen müssen, sollen sie Gott gefällig oder heilig heißen; wo das geschieht, so gehet dies Gebot in seiner Kraft und Erfüllung. Wiederumb, was für Wesen und Werk außer Gottes Wort gehet, das ist für Gott unheilig, es scheine

tute aut ad minimum die quopiam pro W 415
tota ecclesia utamur oportet, ut tantum
huic rei intenti simus neque aliud quam
decem praecepta, symbolum fidei et
orationem Dominicam exponendam et
discendam proponamus atque ita totam
hanc vitam nostram ad divinarum ver-
borum amussim et regulam instituamus.
Quocunque ergo tempore ista communi 90
et unanimi consensu tractantur et exer-
citio, ibi profecto rectum celebratur
sabbatum, sin non, neque christianorum
sabbatum dicendum est. Quippe ferias M 403
et otium agere noverunt etiam ii, qui a
Christo omnique pietate sunt alienis-
simi. Quemadmodum videmus totum illud
examen et otiosam ac mollem turbam
religiosorum nostrorum, qui quotidie in
templis stantes cantillant et strenue tin-
niunt, boant et vociferantur, sed nullum
sanctificant hac Stentorea⁶ vociferatione
et lupino illo ululatu suo sabbatum. Ne-
que enim ullum Dei verbum docent aut
exercent, sed plane diversum et con-
trarium et doctrina et vita expriment.

Siquidem Dei verbum unicum illud 91
sacrum est, quod omnes res sacras longe
lateque sanctitate praecellit et exsuperat,
imo potius unicum illud mysterium,
quod nos christiani et scimus et habemus.
Nam tametsi omnes omnium sanctorum reliquias et ossa in acervum
cumulata possideremus aut in univ-
ersum omnes sacras vestes haberemus,
nihil tamen inde emolumenti caperemus
aut sentiremus auxilii. Sunt enim res
mortuae neminem sanctificare valentes.
Verum enim vero Dei verbum thesaurus
ille et gaza est pretiosissima, quae omnia
sanctificat, cujus adminiculo etiam
ipsi sancti omnes sanctimoniam consecuti sunt.
Jam quacunque hora verbum 92
Dei docetur, praedicatur, auditur, legitur
aut repetitur memoria, ea hujus tractatione
audientis persona, dies et opus
sanctificatur non externi quidem operis
gratia, sed propter verbum, quo omnes
nos sancti reddimur et efficimur. Quo-

30 und > B

42 alle > AB

10/1 exercitio] exercentur Conc

43 legitur +, consideratur Conc

¹) beschäftigte ²) Schwarm ³) Reliquie; zu dieser Ausdrucksweise vgl. WATR V Nr. 6288: „Wie das Hohelied Salomonis canticum canticorum, ein Gesang über alle Gesänge genennet wird, also sei decalogus doctrina doctrinarum, ein Lehre über alle Lehre ... Symbolum ... est historia historiarum, ein Historien über alle Historien, die allerhöchste historia ... Oratio Dominica ... est oratio orationum, ein Gebet über alle Gebet, das allerhöchste Gebet ... Sacramenta sunt ceremoniae ceremoniarum, die höchsten Ceremonien“; vgl. auch TR I Nr. 757; WA XLVIII 281—283 Nr. VI und 429 Nr. 757. ⁴) einzige
⁵) Vgl. oben 423⁶⁻¹⁰. ⁶) Vgl. Homer, Ilias V 785.

und gleiße, wie es wolle, wenn man's mit eitel Heiligtumb behinge, als da sind die erdichte geistliche Stände¹, die Gottes Wort nicht wissen und in ihren Werken Heiligkeit suchen.

N
Darümb merke, daß die Kraft und Macht dieses Gepots stehet² nicht im Feiren, sondern im Heiligen, also daß dieser Tag ein sonderliche heilige Übung habe. Denn andere Arbeit und Geschäfte heißen eigentlich nicht heilige Übung, es sei denn der Mensch zuvor heilig. Hie aber muß ein solch Werk geschehen, dadurch ein Mensch selbst heilig werde, welchs alleine (wie ge'hört³) durch Gottes Wort geschieht, dazu denn gestiftet und geordnet⁴ sind Stätte, Zeit, ¹ Personen und der ganze äußerliche Gottesdienst, daß solchs auch offentlich im Schwang gehe.

Weil nu soviel an Gottes Wort gelegen ist, daß ohn dasselbige kein Feiertag geheiligt wird, sollen wir wissen, daß Gott dies Gepot strenge will gehalten haben und strafen alle, die sein Wort verachten, nicht hören noch lernen wollen, sonderlich die Zeit⁵, so dazu geordnet ist. Darümb sundigen wider dies Gepot nicht alleine, die den Feiertag gröblich mißbrauchen und verunheiligen, als die ümb ihres Geiz oder Leichtfertigkeit willen Gottes Wort nachlassen⁶ zu hören oder in Tabernen⁷ liegen, toll und voll sind wie die Säu⁸, sondern auch der ander Haufe, so Gottes Wort hören als ein andern Tand⁹ und nur aus Gewohnheit zu Predigt und wieder eraus gehen und, wenn das Jahr ümb ist, können sie heuer¹⁰ soviel als fect¹¹. Denn bisher hat man gemeinet, es wäre wohl gefeiert, wenn man des Sonntags eine Messe oder das Evangelium hätte hören lesen,

circa nunquam non dico omnem vitam et opera nostra verbi Dei ductu et auspicio gubernari debere atque institui, si volumus haec Deo placere et sancta esse, quod si fit, constat hujus praecepti fervere plenitudinem. Contra, quaecumque res aut opera extra Dei verbum feruntur et instituuntur, haec coram Deo profana sunt et immunda, quamlibet tamen praecleara et splendida, etiamsi ornata. Cujus generis sunt ficti atque excogitati religiosorum ordines verbum Dei juxta cum Turcis prorsus ignorantes et sanctitatem ex propriis operibus quaeritantes.

Quare ita habe hujus praecepti vim atque virtutem non consistere in otiando, sed in sanctificando ita, ut hic dies praecipuum aliquod sanctarum rerum exercitium habeat. Nam reliqui labores et exercitia proprio non dicuntur sancta exercitia, nisi homo prius sanctus fuerit. Hic vero ea fieri debent opera, per quae homo ipse sanctus fiat, id quod solum, ut dixi, verbo Dei fieri potest. Ad quod etiam fundata et constituta sunt certa loca, tempora, personae et totus externus Dei cultus, ut haec propalam assiduo usu exercitata ferveant.

Cum itaque tanti momenti sit verbum Dei, ut citra hujus tractationem nullas ferias sanctas esse certum sit, scire debemus Deum hoc praeceptum severe atque adeo serio conservari velle suppliciumque de his omnibus esse sumpturum, quotquot verbum ejus proterve contemnunt aut audire et discere recusant eo praesertim tempore, quod huic audiendo et discendo destinatum est. Quare adversus hoc praeceptum peccant non tantum ii, qui contumeliosis operibus abutuntur sabbato idemque irreverentiose profanant ut illi, qui dediti avaritiae aut prava rapti libidine verbum Dei non audiunt aut in tabernis vinariis poculis ac gulae indulgentes ferinam atque suillam vitam exigunt, verum etiam illi, qui perinde verbum Dei audiunt tanquam fabulam quandam et

18 und 19 in Konf

45 zur B Konf

47 fern Konf

6 fervere + efficaciam et Cono
Cono

14 juxta cum Turcis > Cono

22 proprio

¹) Vgl. den Titel von Luthers Schrift: „Wider den falsch genannten geistlichen Stand des Papsts und der Bischöfe“ (1522). ²) besteht ³) Oben 583³⁷⁻⁴². ⁴) bestimmt ⁵) während der Zeit; vgl. oben 559 Anm. 5. ⁶) unterlassen ⁷) Schenken ⁸) Vgl. dazu Werdermann, Luthers Wittenberger Gemeinde 25 und 85. ⁹) wie irgendeine andere Spielerei ¹⁰) in diesem Jahr ¹¹) im vorigen Jahr; vgl. Werdermann, 15.

aber nach Gottes Wort hat niemand ge-
fragt, wie es auch niemand gelehrt hat.
Ist, weil wir Gottes Wort haben, tun wir
gleichwohl den Mißbrauch nicht abe, lassen
uns immer predigen und vermahnen, hören's
aber ohn Ernst und Sorge. Darümb wisse,
daß nicht alleine ümb Hören zu tun ist,
sondern auch soll gelernt und behalten
werden, und denke nicht, daß es in Deiner
Willkür²⁾ stehe oder nicht große Macht³⁾
dran liege, sondern daß Gottes Geopot ist,
der es fodern wird, wie Du sein Wort
gehört, gelernt und gelehrt habst.

commentum anile, tantum pro more ac
usitata quadam consuetudine auditum
accedunt intrantes atque exeuntes jam-
que anno elapso ne pilo⁸ doctiores aut
meliores facti sunt. Hactenus enim haec 97
apud homines inveteravit opinio, ut
existimarent per omnia satisfactum esse
sabbato, si die Dominico missa ac evan-
gelium audiretur. Ceterum verbum Dei
nemo admodum requisivit, quemadmo-
dum nemo quoque praesto fuit, qui il-
lud sincere docuisset. Jam vero, postea-
quam tanti thesauri facti sumus com-
potes, quo major aut amplior nullus
reperiri potest, abusum nequaquam tol-
limus, sed sinimus quidem nobis multa
praedicari ac nos moneri sedulo, cete-
rum nulla gravitate animique constantia
et cura audimus. Scias itaque non tan- 98
tum referre, ut audias, verum multo
magis etiam, ut auditum Dei verbum
perdiscas et custodias. Neque in eam
venias opinionem, ut haec tecum cogi-
tes in tua voluntate situm esse aut non
ita multum referre, audias nec ne, sed
praeceptum Dei esse, qui aliquando
auditi a te verbi sui rationem tecum in-
iturus est, quinam illud didiceris aut
quam reverenter habueris.

Pari quoque ratione objurgandi sunt 99
illi delicati et fastidiosi spiritus, qui, si-
mulatque unam et alteram concionem
audierint, protinus saturi sunt correpti-
que nausea verbum fastidiunt, utpote qui
ipsi illud probe calleant nec egeant
magistro aut doctore amplius. Haec
enim verbi Dei nausea et fastidium ip-
sum illud peccatum est, quod inter mor-
talia peccata hactenus numeratum est
diciturque ἀκηδία, hoc est socordia et
taedium, odiosa profecto et damnosa
pestis, qua diabolus hoc tempore mul-
torum perstringit pectora, ut nos osci-
tantes opprimat ac verbum Dei iterum
nobis clanculum subtrahat.

Hoc enim tibi praedictum sit, quan- 100
quam verbi divini omnium esses scien-
tissimus omnesque reliquos hujus an- 101

Desgleichen sind auch zu strafen die eifelen⁴⁾ 30
Geister, welche, wenn sie ein Predigt oder
zwo gehört haben, sind sie es satt und über-
druß, als die es nu selbst wohl können und
keines Meisters mehr dürfen. Denn das
ist eben die Sunde, so man bisher unter die 35
Todsunde gezählet hat und heißet Akidia,
das ist Trägheit oder Überdruß⁵⁾, ein feind-
selige, schädliche Plage, damit der Teufel
vieler Herzen bezäubert und betreugt⁶⁾,
auf daß er uns überleile⁷⁾ und das Wort 40
Gottes wieder heimlich entziehe.

Denn das lasse Dir gesagt sein: ob Du es
gleich aufs beste kündest und aller Dinge
Meister wärest, so bist Du doch täglich unter

5 immerdar Konf 7 umbs B Konf 8 soll auch Konf 33 nu > Konf

28 quinam] quomodo Cono didiceris +, audieris Cono 33 audierunt Cono

¹⁾ wo ²⁾ Willkür, Belieben ³⁾ nicht viel ⁴⁾ eingebildeten ⁵⁾ ἀκηδία; Luther war Itazist (vgl. WAB I 38 Anm. 1). Der Ausdruck stammt aus dem 4. Buch der Ethik des Aristoteles; die aecidia (acidia) gehört zu den 7 Todsünden; vgl. O. Zöckler, Das Lehrstück von den sieben Hauptünden (1893); G. Voigt, Die Wiederbelebung des classischen Alterthums I (2. Aufl. 1880), 140f.; Meyer, Kommentar 76. ⁶⁾ Zum Ganzen vgl. WA XXXII 223—227 („und ist eigentlich das Laster, so man Aecidia heißt, Trägheit zu Gottesdienst“), I 72 29—31, 254 6, 521 15—32. ⁷⁾ überrumple ⁸⁾ Sprichwörtliche Redensart um sein Haar, um nichts; vgl. 3. B. Cicero, Ad. Attic. V 20, 6.

des Teufels Reich, der wider Tag noch Nacht ruget, Dich zu beschleichen, daß er in Deinem Herzen Unglauben und böse Gedanken wider die vorigen¹ und alle Gepot anzunde. Darümb muß Du immerdar Gottes Wort im Herzen, Mund und für den Ohren haben. Wo aber das Herz müßig stehet und das Wort nicht klinget, so bricht er ein und hat den Schaden getan, ehe man's gewahr wird. Wiederümb hat es die Kraft, wo man's mit Ernst betrachtet, höret und handelt, daß es nimmer ohn Frucht abgehet, sondern allezeit neuen Verstand, Lust und Andacht erwecket, rein Herz und Gedanken machet. Denn es sind nicht faule noch tote, sondern schäftige², lebendige Wort. Und ob uns gleich kein ander Nag und Not triebe, so sollt' doch das idermann dazu reizen, daß dadurch der Teufel gescheucht und verjagt, dazu dies Gepot erfüllet wird und Gott gefälliger ist denn alle andere gleißende Heuchelwerke.

teires cognitione et magisterio, quotidie tamen sub diaboli militas imperio diu noctuque non decinentis tibi machinari perniciem, ut in corde tuo incredulitatem excitet teque malis cogitationibus adversus priora praecepta incendat. Quare omnibus modis necessarium est, ut verbum Dei in promptu habeas et, quod dici solet, in numerato⁶, hoc est in corde, in ore, in auribus. Quiescente autem corde nec verbo Dei personante impressionem facit ac citius, quam per sentiri potest aut iri obviam, damnum dabit. Contra ea vis et virtus verbi est, ut, ubi seria quadam animi agitatione revocatur in memoriam aut auditur et tractatur, nunquam sine fructu evanescat, sed subinde nova quadam intelligentia, voluptate ac devotione auditorem afficit, retinet ac excitat pectusque et cogitationes purificat. Neque enim verba sunt putrida aut emortua succo et vigore carentia, sed plane viva et efficacia. Ad haec, si nulla alia utilitas aut necessitas ad crebro et diligenter audiendum Dei verbum nos provocaret, tamen haec una satis vehemens esse debebat, quae merito omnes nos excitaret, quod verbi divini tractatione daemon fugatur et abigitur et hoc praeceptum impletur Deoque acceptius est sui verbi exercitium quam omnia alia splendida hypocritarum opera.